



VERBANDSGEMEINDE KIRN-LAND – HIER SIND WIR ZU HAUSE.

Gemeinsam stärker: Energie für die Zukunft.

VORWEG GEHEN
GEMEINSAM

VORWORT	03	LÖSUNGSKOMPETENZ	16
ENERGIEEFFIZIENZ	04	WERTSCHÖPFUNG	18
NETZ DER ZUKUNFT	06	STRAßENBELEUCHTUNG	20
BILDUNG UND AUSBILDUNG	08	NETZNUTZUNGSENTGELTE	22
ENERGIEWENDE	10	ENGAGEMENT	24
ELEKTROMOBILITÄT	12	HISTORIE	28
KOMPETENZCENTER	14	IM GESPRÄCH	30

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN.

Rund ein Jahrhundert arbeiten wir mit der Verbandsgemeinde Kirn-Land erfolgreich zusammen. Daraus hat sich eine vertrauensvolle Partnerschaft entwickelt, die RWE zu einem festen Teil Ihrer Region macht.

„Hier sind wir zu Hause“ lautet der Titel dieser Broschüre – und genau so empfinden wir es auch. Wir und unsere Kollegen von RWE leben hier im Landkreis und setzen uns als Bürger für unsere Heimat ein. Neben technischen und organisatorischen Leistungen zählen für uns vor allem die persönliche Nähe, unser gewachsener Kontakt zu den Menschen und der Dialog mit den Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und öffentlichem Leben: Das ist es, was uns von anderen unterscheidet.

Auch in Zukunft möchten wir unser Wissen, unsere Erfahrung und unsere regionale Verbundenheit einsetzen, um Ihrer Verbandsgemeinde ein starker Partner zu sein. Lassen Sie uns gemeinsam eine erfolgreiche Zukunft gestalten!



Jürgen Poppitz
Planungsmeister



Klaus Stiwitz
Monteur



Friedrich Reinhardt
Kommunalbetreuer





„Aus den Energieberatungen haben wir aufschlussreiche Erkenntnisse gewonnen. Sie erleichtern es uns, Energiesparmaßnahmen umzusetzen.“
Christoph Liesenfeld, Referatsleiter Gebäudemanagement bei der Kreisverwaltung Bad Kreuznach, vor der Geschwister-Scholl-Schule in Wallhausen

ENGAGIERT FÜR MEHR ENERGIEEFFIZIENZ.

Energieeffizienz ist Zukunft – und ein fester Bestandteil der Kommunalpolitik. Deshalb arbeiten Gemeinden und RWE eng zusammen, um wertvolle Ressourcen, die Umwelt und die öffentlichen Haushalte zu schonen.

Dabei geht es vor allem um die energiesparende Straßenbeleuchtung und die energetische Sanierung kommunaler Gebäude. Es gibt viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit, um „Energiefresser“ durch effiziente Energielösungen zu ersetzen und damit den kommunalen Geldbeutel zu entlasten.

Umwelt schonen und Energie sparen

Noch verschwenden zahlreiche öffentliche Gebäude viel Energie. Vor allem im Altbaubestand gibt es viel zu tun. Immerhin verbrauchen bestehende Häuser etwa dreimal so viel Heizenergie wie Neubauten. Großes Einsparpotenzial bieten beispielsweise eine gute Wärmedämmung, dichte Fenster und eine moderne Heizungsanlage. Für kommunale Liegenschaften ist ein Energieausweis eine wichtige Basis, um erforderliche Modernisierungen und Einspareffekte aufzuzeigen. Im Landkreis Bad Kreuznach wurden mit Unterstützung von RWE bisher 57 dieser Pässe für kommu-

nale Gebäude ausgestellt, unter anderem für die Verwaltung Langenlonsheim, die Kindertagesstätte Stromberg und die Grundschule Bretzenheim. Die jeweiligen Verbandsgemeinden konnten so bereits von detaillierten Handlungsempfehlungen profitieren. Erstellt wurden die Ausweise von qualifizierten und unabhängigen Experten aus dem Energieberater-Netzwerk.

Energieeffizienz ist gut – Controlling ist besser
Weniger Verbrauch – mehr Effizienz: Darauf zielt auch das RWE-Energie-Controlling für Kommunen ab. Es erfasst die verbrauchsrelevanten Größen wie Strom, Heizenergie und Wasser und bietet monatliche Auswertungen und jährlich ausführliche Energieberichte. Diese schaffen Transparenz bei Verbrauch und Kosten. Auch Einsparungen und CO₂-Emissionen werden dargestellt. Die von RWE ausgesprochenen Handlungsempfehlungen berücksichtigen besonders Maßnahmen, die mit

geringem Aufwand hohen Erfolg versprechen. Einsparungen zwischen fünf und 15 Prozent sind realisierbar. 2011 verliehen die EffizienzOffensive Energie Rheinland-Pfalz e.V. (EOR) und das Landesumweltministerium dafür bereits zum dritten Mal ihr Energie-Gütesiegel an RWE.



Gebäudeenergieausweise übergab RWE-Kommunalbetreuer Friedrich Reinhardt an Bürgermeisterin Anke Denker und Walter Opitz aus der VG Stromberg, hier mit Michael Münch von der Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen (v.l.).

MIT WEITBLICK GEPLANT.



Aufwendungen für moderne Verkabelungen, zum Beispiel:

- > 3 km zwischen Waldalgesheim und Weiler: 287.000 Euro
- > 2,5 km von Rüdesheim nach Weinsheim: 330.000 Euro
- > Raumbachleitung in Meisenheim: 492.000 Euro
- > Verkabelung zwischen Waldböckelheim und Bockenau: 1 Mio. Euro

Als starker Partner mit Weitblick investiert RWE kontinuierlich in das Stromnetz der Region – und damit in die Versorgungssicherheit für Bürger und Unternehmen.

Eine verlässliche und reibungslose Stromversorgung bedeutet Lebensqualität und ist ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft vor Ort. Ein Selbstläufer ist sie aber keineswegs: Wer ein Stromnetz betreibt, muss es ständig in Schuss halten und modernisieren. So werden im Landkreis Bad Kreuznach vielerorts Freileitungen durch noch zuverlässigere Erdkabel ersetzt. Schritt für Schritt schafft RWE die moderne, sichere Infrastruktur für die Zukunft und bringt die Verkabelung in der Region auf den neuesten Stand.

Glasfaserkabel werden mitverlegt

Allein 2010 und 2011 stellte RWE mehr als 100 Millionen Euro für Betrieb, Ausbau und Modernisierung der Netze in der Region Rhein-Nahe-Hunsrück zur Verfügung. Im Zuge der Arbeiten ersetzen auch unauffällige moderne Kompaktstationen die alten gemauerten Transformatorenhäuschen. Wann immer möglich, werden bei der Verkabelung gleich Leerrohre für Glasfaserkabel

mitverlegt: Das vermeidet mehrmalige Tiefbauarbeiten an derselben Stelle und treibt den Ausbau von Glasfasernetzen für schnelles Internet voran.

Naturschutz inklusive

Bei Freileitungen steht neben der Versorgungssicherheit auch der Naturschutz obenan. Damit Bäume und Stromleitungen einander nicht in die

Quere kommen, ist regelmäßige Trassenpflege nötig. Hier werden mit dem RWE-Biotopmanagement Wälder nicht zurechtgestutzt, sondern langfristig entwickelt und stabilisiert. So entstehen ökologische Nischen, die seltenen Tierarten wie der Würfelnatter Lebensraum bieten. Und auch die lokale Wirtschaft profitiert: Die Pflegeaufträge gehen an ortsansässige Forstunternehmen.



Zu nah an die Freileitung herangewachsene Bäume werden bei Bedarf per Hubschrauber gekürzt.



Schwieriges Gelände erfordert Spezialmaschinen: In steilen Hanglagen kommt ein Schreitbagger zum Einsatz.



„Eine sichere Stromversorgung für unsere Region – das ist mein Job. Ich bin stolz, dass wir für die Menschen in unserer Heimat eine Top-Leistung bieten können: mit einer modernen und hocheffizienten Netzinfrastruktur.“

Monteur **Sascha Vogt** vor einer neuen Kompaktstation in Spabrücken, Verbandsgemeinde Rüdesheim



„Jungen Menschen mit einer qualifizierten Ausbildung einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die Qualität unserer Ausbildung ist weithin bekannt. Wer bei uns gelernt hat, ist für den Arbeitsmarkt bestens gewappnet.“

Ausbilder Volker Lorenz mit Auszubildendem Lars Haubert aus Heimweiler

CHANCEN FÜR JUNGE MENSCHEN.

Wirtschaft und Kommunen brauchen gut ausgebildete Arbeitnehmer. Dieser Herausforderung stellt sich RWE gemeinsam mit den Kommunen. Vielseitige Projekte im Landkreis Bad Kreuznach fördern die Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen – von der Grundschule bis zum Berufseinstieg.

Mit dem Programm „Fit fürs Lernen“ trainieren Mädchen und Jungen aus der Grundschule Stromberg seit inzwischen sieben Jahren grundlegende Lernfähigkeiten – allen voran Ruhe, Aufmerksamkeit und Ausdauer. Das Gemeinschaftsprojekt von RWE und der Eckenroth-Stiftung weckt die Lust auf geistiges Arbeiten bei den Zweit- und Drittklässlern.

Wettbewerb prämiert Schülerideen

Die älteren Schüler kommen beim RWE-Schulwettbewerb zum Zug: Unter dem Motto „Energie mit Köpfchen“ werden ihre Ideen in Sachen Energieeffizienz prämiert. Mit bis zu 1.000 Euro unterstützt RWE verschiedenste Schulprojekte zu diesem Thema. Darüber hinaus bietet das RWE-Schulforum Lehrern und Schülern in der Region Infomaterial und Fortbildungen.

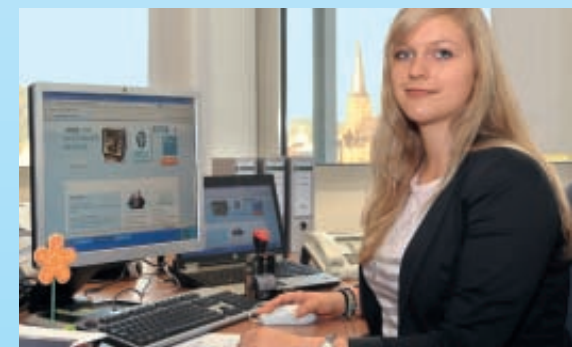
Fachkräfte für die Region

RWE bildet über den eigenen Bedarf hinaus aus – und stellt damit auch Unternehmen in der Region hochqualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Junge Menschen aus dem Landkreis Bad Kreuznach lernen hier zukunftsweisende Berufe – so wie Victoria Aff aus Feilbingert: Sie begann 2011 nach ihrem Schulabschluss an der Alfred-Delp-Schule Hargesheim die Ausbildung bei RWE und ist nun im operativen Personalmanagement tätig.

Azubis schaffen Strommuseum

Dem Einsatz des RWE-Nachwuchses verdankt Rheinland-Pfalz auch sein kleinstes Strommuseum: Im Bad Sobernheimer Nachtigallental installierten zwölf Azubis eine historische Straßenbeleuchtung und restaurierten den Innenbereich einer fast 90 Jahre alten Turmstation.

„Meine Arbeit ist abwechslungsreich: Im Moment bin ich unter anderem mit Bewerberauswahlverfahren beschäftigt. Zusätzlich zur Praxis gibt es viele Seminare. Auch das Betriebsklima stimmt: Mit meinen Kollegen hier verstehe ich mich genauso gut wie mit den Azubis an anderen Standorten, zu denen ich oft Kontakt habe.“ Victoria Aff aus Feilbingert, angehende Industriekauffrau.



GEMEINSAM AUF DEM WEG ZUR ENERGIEWENDE.

Die Realisierung eines zukunftsfähigen Energiemixes hat für die Kommunen höchste Priorität – und stellt die Stromnetze vor große Herausforderungen. RWE hat als Infrastrukturpartner in Rheinland-Pfalz mit dem Land eine enge Zusammenarbeit beim Ausbau der erneuerbaren und dezentralen Stromerzeugung vereinbart.

Die Netze wurden gebaut, um zentral eingespeiste Energie zu verteilen. Durch die vielen dezentralen, regenerativen Erzeugungsanlagen dreht sich die Richtung des Stromflusses nun quasi um. Dafür muss das Netz zügig fit gemacht werden – denn Ziel der Vereinbarung zwischen dem Land und RWE ist es, den Anteil regenerativer Energien am Strombedarf bis zum Jahr 2020 von 15 auf 30 Prozent und bis 2030 sogar auf die Hälfte zu steigern.

RWE bringt regenerative Anlagen ans Netz

Als Netzbetreiber leistet RWE hier vielfältige Unterstützung: Jedermann kann regenerative Erzeugungsanlagen errichten und betreiben, alle werden diskriminierungsfrei angeschlossen. So konnte sich beispielsweise Landwirtschaftsmeister Hans-Willi Planz aus Seibersbach von der Planung bis zur Inbetriebnahme seiner Photovoltaikanlage

vom fundierten Fachwissen des Unternehmens überzeugen. Der traditionsreiche Hof ist heute ein Öko-Betrieb, der sich auf Dinkelkorn spezialisiert hat.

Hunsrück ideal für Windenergie

RWE koordiniert zudem den zusätzlichen Bedarf an so genannter Regenergie, der mit dem steigenden Anteil von Windkraftanlagen anfällt und Flauten ausgleicht. Denn gerade bei Wind bietet die Region großes Potenzial: Für den Hunsrück wird mit einer Leistung von 900 Megawatt gerechnet.

Investitionen ins Netz der Zukunft

Dazu kommen direkte Investitionen ins Netz: Auf insgesamt etwa 150 Millionen Euro werden die Kosten für Um- und Ausbau geschätzt, um die dezentralen Einspeiser mit stark schwankenden

Strommengen anzubinden und dabei eine weiterhin hohe Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dafür entstehen unter anderem moderne Umspannanlagen wie in Bad Kreuznach und Waldlaubersheim.



Bürgermeister und Ratsmitglieder aus Bad Sobernheim informierten sich gemeinsam mit RWE-Kommunalbetreuer Friedrich Reinhardt über Windenergieanlagen auf dem größten Testgelände der Welt am Niederrhein.



„Für den Anschluss meiner Photovoltaik-Anlage stellte ich einen Antrag bei RWE, der umgehend bearbeitet wurde. Auch um die Genehmigungen kümmerten sich die Mitarbeiter.“

Hans-Willi Planz, Landwirtschaftsmeister aus Seibersbach, geht nicht nur beim Thema regenerative Energien vorweg. Sein Betrieb ist als „Lernort Bauernhof“ Teil eines Landesprojektes zur außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung.



„Die Umwelt- und Lebensqualität wird zukünftig entscheidend von der Klimafreundlichkeit der Fortbewegung abhängen. Deshalb wollen wir Elektromobilität verstärkt in den öffentlichen Alltag integrieren und viele Bürger dafür gewinnen.“
Landrat Franz-Josef Diel

KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT KOMMT INS ROLLEN.

Sie sind flüsterleise, stoßen keine Schadstoffe aus, helfen auch bergige Strecken mühelos zu bezwingen und schlucken kaum Energie: Elektrofahrräder, von deren Vorzügen sich nun alle Verbandsgemeinden und die Kreisverwaltung überzeugen können.

Je zwei E-Bikes samt Ladestation stellt ihnen RWE zur Verfügung. Die Einsatzgebiete sind vielfältig: Dienstfahrten von Verwaltungsmitarbeitern, Verleih an Bürger und Gäste oder Präsentation bei lokalen Veranstaltungen sind nur einige Beispiele.

E-Bike-Tour durch die Region

„Watt machen – E-Bikes on Tour“ lautete der Titel einer RWE-Aktion, die bewies, dass sich mit „elektrischem Rückenwind“ auch lange Fahrten problemlos meistern lassen. Unter anderem traten die Bürgermeister der Verbandsgemeinden Wolfgang Zimmer (Langenlonsheim), Markus Lüttger (Rüdesheim) und Ludwig Wilhelm (Bad Münster am Stein-Ebernburg) gemeinsam mit RWE-Vertretern für einen guten Zweck in die Pedale und fuhren von Langenlonsheim nach Niederhausen.

Elektrisierende Fahrzeuge

In Bad Kreuznach ist seit einiger Zeit ein Elektroauto aus dem RWE-Fuhrpark unterwegs. Neuen „Saft“ aus regenerativen Energien gibt es an zwei Ladesäulen, die den Grundstein für den Aufbau einer flächendeckenden Lade-Infrastruktur legen.



Zwei E-Bikes und eine Ladesäule für die VG Bad Sobernheim nahmen Bürgermeister Rolf Kehl und der Leiter der Kur- und Tourismusinformation, Ralf Schneberger, von Kommunalbetreuer Friedrich Reinhardt (v.l.) entgegen.

Elektrisiert von modernen Elektrorollern zeigte sich der „Öffentliche Anzeiger“: Ein Redakteur und zwei Leser begaben sich eine Woche lang auf eine ausgiebige Testfahrt und bescheinigten dem Gefährt die Alltagstauglichkeit und einen hohen Spaßfaktor.



Bei der Aktion „Watt machen“ erradelten Bürgermeister und RWE-Mitarbeiter 500 Euro für die Soonwaldstiftung. Die Politiker stockten den Betrag aus eigener Tasche auf 1.000 Euro auf.

INTERNATIONAL GEFRAGTES WISSEN.

Bei der Sicherheit der Stromversorgung ist Deutschland Europameister. Um diesen hohen Standard zu halten, braucht es modernste Technik, die Fehler in Stromleitungen schnell und treffsicher aufspürt. Gebündeltes Fachwissen in diesem Bereich vereint RWE im „Kompetenzcenter Kabelprüf- und Messtechnik“ in Bad Kreuznach.

Mit der modernen Hightech-Kabeldiagnostik lassen sich heute präzise Aussagen über den Zustand eines Kabels einschließlich Ummantelung treffen und Fehlerstellen genau lokalisieren. Früher dagegen konnte man lediglich feststellen, ob ein Kabel defekt oder in Ordnung ist.

Dies bildet einen wichtigen Baustein in der Qualitätssicherung und beschränkt Stromausfallzeiten auf ein Minimum. RWE ist eines der ersten Unternehmen in Deutschland, das diese Diagnosetechnik an Mittelspannungskabeln einsetzt.

Spezialisten informieren sich

Daneben verfügt das Kompetenzcenter über Fachkenntnisse zur Beurteilung der Netzqualität, zur Zustandsbewertung von Elektroanlagen durch Thermografie, zur Messung von elektromagneti-

schen Feldern, beim Aufbau und Betrieb von Korrosionsschutzanlagen und zur Prüfung von Betriebsmitteln im Hochspannungsprüffeld. Dieses Expertenwissen ist national und international gefragt: So informieren sich Spezialisten von



Eine Delegation von Fachleuten aus Dubai informierte sich in Bad Kreuznach.

Energieversorgern, Netzbetreibern, Stadtwerken und Dienstleistern bei den RWE-Fachleuten. Auch Mohammed Al Suwaidi, Vizepräsident des Energieversorgers DEWA aus Dubai, war bereits zu Gast in Bad Kreuznach.



Per Kabeldiagnose kann der Gesamtzustand einer Leitung beurteilt werden.



„Neben der Kabeldiagnose in unseren eigenen Netzen unterstützen wir Gemeinden und andere Versorger bei der Fehlersuche und -behebung, beispielsweise bei der Straßenbeleuchtung oder bei Steuerkabeln für die Wasserversorgung.“

Andreas Borlinghaus (r.), Leiter des Kompetenzcenters Kabelprüf- und Messtechnik, mit den Mitarbeitern Mike Nagelschmidt (l.) und Sebastian Kirst bei der Fehlersuche.



„RWE ist ein verlässlicher Partner, der uns auch in Notfällen schnell und unkompliziert hilft. Wir vertrauen auf das Fachwissen der Kollegen, wenn es um die Instandhaltung unserer Stromversorgungseinrichtungen geht.“

Wolfgang Huth, Leiter Instandhaltung im Werk 2
der SIMONA AG in Kirn

DIENSTLEISTUNG, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

Für produzierende Unternehmen ist die verlässliche Versorgung mit Energie von besonderer Bedeutung: Fällt der Strom aus, kann dies den gesamten Betrieb zum Erliegen bringen. Deshalb vertraut die SIMONA AG aus Kirn der Kompetenz von RWE – als Partner für regelmäßige Wartungen und schneller Helfer in Notfällen.

Wie die Stadt Kirn wird auch die SIMONA AG über Mittelspannungskabel aus der Umspannanlage Kirn-Sulzbach mit Strom versorgt. Das Traditionsunternehmen stellt thermoplastische Kunststoffprodukte wie Platten, Rohr- und Formteile sowie Fertigteile her. Mehr als 1.200 Mitarbeiter bieten mit über 35.000 Artikeln die weltweit vielfältigste Produktpalette ihrer Art. Viele der in Kirn produzierten Komponenten kommen im chemischen Apparate- und Anlagenbau zum Einsatz; daneben beliefert SIMONA weitere Branchen wie Automotive, Maschinenbau, Life Sciences, Hochbau und Werbung. Über sein Standardproduktprogramm hinaus entwickelt das Unternehmen gemeinsam mit seinen Kunden individuelle Lösungen für nahezu jeden Bereich. Im Fokus stehen dabei sicherheitskritische und umweltrelevante Anwendungen.

Schnelle Hilfe im Notfall

Damit diese komplexen Abläufe auch im Fall einer Störung funktionieren, half RWE dem Betrieb schon mehrfach direkt und unbürokratisch. Als etwa ein Anlagenfehler die unverzichtbare Stromversorgung plötzlich lahmlegte, richtete RWE über



RWE-Monteur Stephan Sturm überprüft eine Schaltanlage.

eine Mittelspannungs-Notstromtrosse eine Ersatzversorgung ein und hielt sie so lange aufrecht, bis der Hersteller der defekten Anlage den Fehler gefunden und behoben hatte.

Vertrauensvolle Partnerschaft

Auch sonst vertraut die SIMONA AG auf das Fachwissen, die Ausrüstung und die Erfahrung von RWE: Erst vor kurzem hat das Unternehmen für alle seine Stationen einen Instandhaltungsvertrag abgeschlossen. Außerdem übernimmt RWE eine Gefährdungsbeurteilung und regelmäßige Sicherheitschecks für die elektrischen Einrichtungen – so werden gesetzliche Anforderungen erfüllt und Ausfälle vermieden. Die Experten überprüfen dabei den technischen Zustand von Transformatorenstationen und erledigen bei Bedarf auch gleich notwendige Reparaturen.

WIR FÜR DEN STANDORT.

Wertschöpfung durch RWE im Landkreis Bad Kreuznach:

- > mehr als 13,5 Mio. Euro Auftragsvolumen für ortsansässige Firmen
- > 4,5 Mio. Euro Gewerbesteuern und Konzessionsabgaben
- > Löhne, Gehälter und Renten für mehr als 300 Mitarbeiter
- > allein im Rahmen der Aktion „Aktiv vor Ort“ von 2006 bis heute knapp 300.000 Euro

Kommunen sind Lebensraum für ihre Bürger und Wirtschaftsraum für Unternehmen. In dieser Beziehung zwischen Menschen, Betrieben und Region geht es um Lebensqualität und um wirtschaftliche Attraktivität.

Das Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen, der Anschluss an leistungsfähige Energienetze, der Zugang zu schnellen Internetdiensten: Diese Standortfaktoren bestimmen die kommunale Entwicklung wesentlich mit. Aufgabe von Städten und Gemeinden ist es, dafür optimale Voraussetzungen zu schaffen – wo erforderlich, in Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern. Öffentliche Verantwortung und privates Handeln sind dabei

kein Widerspruch, sondern bieten Chancen. RWE Deutschland sorgt für Wertschöpfung in den Kommunen, die weit über die Konzessionsabgabe für den Netzbetrieb hinausgeht: Einkommen von Mitarbeitern bringen Kaufkraft, Kommunen erzielen Steuereinnahmen, die heimische Wirtschaft profitiert von Aufträgen. Zudem bedeutet eine Zusammenarbeit über den Netzbetrieb hinaus, etwa bei der Umsetzung lokaler Klimaschutzpro-

jekte oder beim Anschluss an das Glasfaserbreitbandnetz, wertvollen Wissenstransfer und eine Verbesserung der Standortqualität – mit zusätzlichen positiven Auswirkungen auf die lokale und regionale Wirtschaftskraft. In besonderer Weise fühlt sich RWE auch Interessenverbänden und regionalen Projekten verbunden, so auch als Mitglied der Regionalinitiativen Rhein-Nahe-Hunsrück und SooNahe.





Ihnen liegt der Landkreis Bad Kreuznach mit seinen Verbandsgemeinden am Herzen: Die rund 100 RWE-Mitarbeiter vor Ort setzen auf eine Fortführung der bewährten Zusammenarbeit.



„Wir laden alle Ortsbürgermeister, Ratsmitglieder und interessierten Bürger ein, nach Gutenberg zu kommen und sich die Muster-Straßenbeleuchtung vor Ort anzuschauen.“
Ortsbürgermeister Jürgen Frank und Friedrich Reinhardt,
RWE-Kommunalbetreuer, vor der LED-Musterstraße

SPAREN MIT MODERNSTER TECHNIK.

Die Straßenbeleuchtung setzt jede Gemeinde ins richtige Licht, sorgt für Sicherheit, schafft Lebensqualität und trägt zur Attraktivität eines Ortes bei. Mit Unterstützung von RWE können Kommunen die Energieeffizienz der Beleuchtung maßgeblich steigern und so die öffentlichen Haushalte entlasten.

Durchschnittlich entfallen etwa sieben Prozent des Stromverbrauchs einer Kommune auf die Straßenbeleuchtung. Hier besteht erhebliches Sparpotenzial, wenn veraltete Quecksilberdampf-Hochdrucklampen durch moderne LED-Leuchten ersetzt werden. Sie haben einen geringeren Strombedarf bei höherem Wirkungsgrad, halten bis zu 50.000 Betriebsstunden lang und tragen durch weniger CO₂-Ausstoß zum Klimaschutz bei. Unter dem Strich kann eine energieeffiziente Optimierung der Straßenbeleuchtung die Kosten um bis zu 50 Prozent senken.

Test-Straße der Zukunft in Gutenberg

Dabei leistet RWE Unterstützung – von der Bestandsanalyse über die Anlagenplanung bis zum Sanierungskonzept. In Gutenberg hat die Zukunft schon begonnen: In einer Musterstraße testen

die Gemeinde und RWE mit zwölf Leuchten unterschiedlicher Hersteller die neue Technik unter realen Bedingungen. Die verschiedenen Modelle unterscheiden sich nicht nur im Design, sondern auch in Intensität, Verteilung und Farbe des Lichts.

Rundum-Sorglos-Service

Auch sonst ist RWE in Sachen Straßenbeleuchtung ein verlässlicher Partner der Kommunen und bietet ein Rundum-Sorglos-Paket an. Davon profitiert neben Gutenberg unter anderem auch Münchwald in der Verbandsgemeinde Rüdeshcim: „Die Leistung von RWE umfasst Bedienung, turnusmäßige Wartung mit Austausch aller Leuchtmittel und Reinigung, Instandhaltung der Leuchtstellen und Störungsbeseitigung“, erklärt Ortsbürgermeister Stephan Wagner.



Weniger Stromverbrauch, weniger Emissionen, weniger Kosten: Modernen LED-Straßenleuchten gehört die Zukunft.

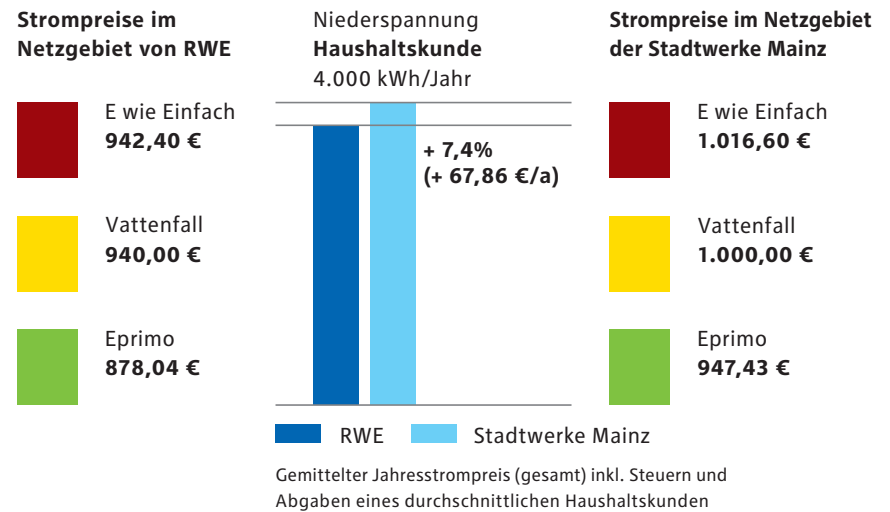
FAIR UND TRANSPARENT IN DIE ZUKUNFT.

Gleich, welchen Stromanbieter man wählt: Die Höhe des Strompreises hängt maßgeblich davon ab, wer das Netz betreibt.

Grundlage für die Kalkulation eines jeden Stromlieferanten sind die in der jeweiligen Gemeinde gültigen, von der Regulierungsbehörde festgelegten Netzentgelte, die der Netzbetreiber für die Nutzung seiner Leitungen durch Stromanbieter erhebt. Steigen die Netzentgelte, geben Stromlieferanten dies meist in voller Höhe an ihre Kunden weiter. Dies betrifft sämtliche Verträge von kommunalen Kunden, Privat-, Gewerbe- und Industriekunden – unabhängig davon, von welchem Anbieter sie ihren Strom beziehen.

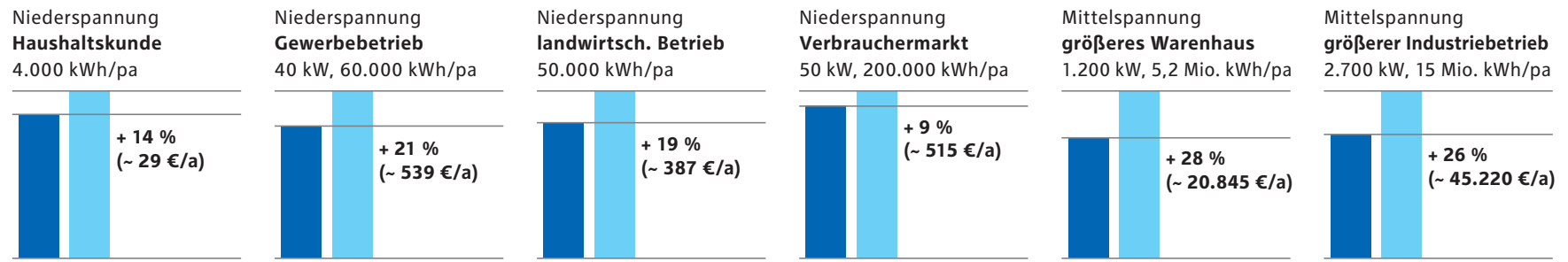
Die Grafiken verdeutlichen, dass die Vergabe des Netzbetriebs an die Stadtwerke Mainz eine deutliche Preissteigerung zur Folge hätte. Dargestellt sind ein Vergleich der Netznutzungsentgelte und die daraus resultierenden Strompreise. Mit RWE als Netzbetreiber bleiben die Preise auf lange Sicht günstig, fair und transparent.

Im Netzgebiet der Stadtwerke Mainz bieten aktuell Lieferanten Strom teurer an als im Netzgebiet von RWE.



Quelle: Verivox, Preisstand 04.11.2011

Netzentgelte im Vergleich

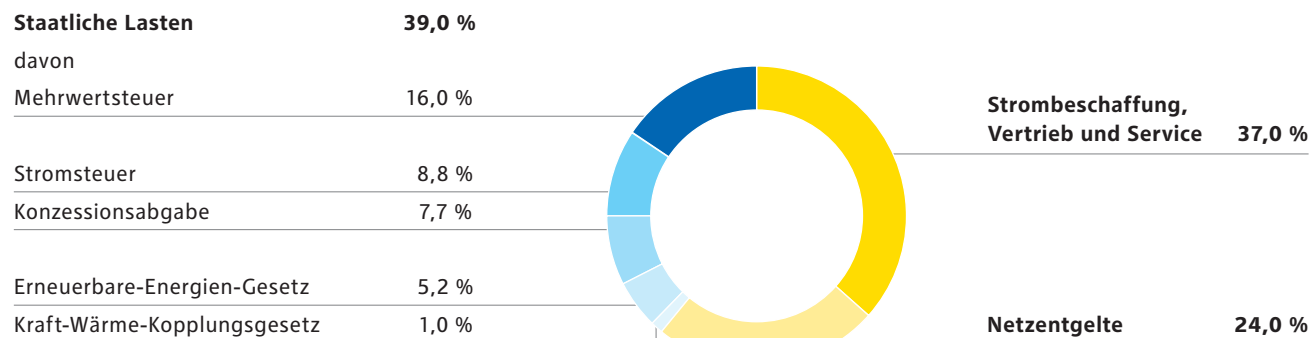


■ RWE ■ Stadtwerke Mainz

Basis: durch die Bundesnetzagentur genehmigte Netzentgelte ab 01.01.2011, Preise zzgl. gesetzlicher Abgaben (KWK-Aufschlag und Konzessionsabgabe) sowie Umsatzsteuer

Strompreisbestandteile

Durchschnittliche Zusammensetzung des Strompreises für Haushalte*



* Stand: Dezember 2009, Quelle: BDEW

MIT DEN MENSCHEN – FÜR DIE MENSCHEN.

Nahe bei den Menschen zu sein, heißt für die RWE-Mitarbeiter auch, soziale und kulturelle Aktivitäten im Landkreis Bad Kreuznach zu unterstützen und sich dort für ein funktionierendes Gemeinwesen einzusetzen, wo sie zu Hause sind.

Als einer der Hauptsponsoren fördert RWE seit langem den Raderlebnistag „Nahe-Hit – rad’l mit“, der sich zum Publikumsmagneten über die Region hinaus entwickelt hat und einen wesentlichen Beitrag leistet, das Naheland als attraktive Freizeitregion bekannt zu machen. Die Strecke führt unter anderem über RWE-Wege an der Umspannanlage und dem Laufwasserkraftwerk Niederhausen vorbei. Das erfolgreiche Konzept der Naheland-Touristik und der Verbandsgemeinden bewährt sich seit 2010 auch beim Wandererlebnistag „Nahe-Hit – wander mit“; hier ist RWE ebenfalls einer der Hauptunterstützer. „Ohne Sponsoren geht es nicht, denn die Finanzierung eines solchen Vorhabens muss auf sicheren Beinen stehen“, bedankte sich Landrat Franz-Josef Diel.

Mit Feuereifer bei der Sache

Eine lange Tradition hat die Kooperation mit der Feuerwehr. Bereits seit vielen Jahren unterstützt RWE neben vielen anderen Freiwilligen Feuerwehren auch die Jugendfeuerwehr im Landkreis Bad Kreuznach, der insgesamt mehr als 650 junge Leute in 44 Jugendwehren und zwölf Bambini-Feuerwehren angehören. Denn gerade als Energieunternehmen weiß RWE, was es bedeutet, sich an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für Menschen einzusetzen und jederzeit für Notfälle in Bereitschaft zu sein. Bei den Jugendfeuerwehren lernen junge Menschen nicht nur die Grundlagen der Brandverhütung und Brandbekämpfung, sondern auch Teamgeist und Leistungsbereitschaft. Mit dem Sponsoring unterstützt RWE konkret die jährliche Jugendfreizeit im Landkreis Bad Kreuz-

nach: Bei der einwöchigen Aktion stehen unter anderem Kooperationsspiele, Ausbildung und Trainings für mehr als 400 Nachwuchsfeuerwehrleute auf dem Programm.

Schloss erstrahlt in neuem Licht

Mit 2.500 Euro unterstützte RWE den Förderverein von Schloss Wartenstein bei der Anschaffung von neuen Außen-Scheinwerfern. Dabei wurden die alten Lampen durch moderne und effiziente LED-Leuchten ersetzt: Sie verbrauchen bei gleicher Leuchtkraft deutlich weniger Strom; das spart 90 Prozent Energie. „Das schont die Vereinskasse und die Umwelt“, freut sich Werner Müller, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Kirn-Land und Geschäftsführer des Fördervereins.



„In unseren Jugendfeuerwehren erwerben Jugendliche praktische Erfahrungen und vertiefen theoretische Kenntnisse. Auch viele RWE-Mitarbeiter sind in der Feuerwehr engagiert: In Gefahren- und Notsituationen können wir uns aufeinander verlassen!“

Achim Baumann, Kreisjugendfeuerwehrwart



146 Projekte mit einer Gesamtfördersumme von rund 300.000 Euro wurden bislang im Rahmen der Aktion „Aktiv vor Ort“ verwirklicht.

Mitarbeiter sind „Aktiv vor Ort“

Bereits seit 2005 läuft die RWE-Aktion „Aktiv vor Ort“: Mitarbeiter krepeln in den Gemeinden für einen guten Zweck die Ärmel hoch und erhalten für das entsprechende Projekt einen finanziellen Zuschuss von RWE. Im Landkreis Bad Kreuznach gab es bisher 146 Projekte; die Gesamtfördersumme beträgt bis dato rund 300.000 Euro.

Gutes Miteinander in neuen Räumen

Davon profitierte unter anderem die Ortsgemeinde Meckenbach: Im dortigen Dorfgemeinschaftshaus wurden einige Jugendräume neu aufgeteilt und so gestaltet, dass sie jetzt auch von der örtlichen Feuerwehr genutzt werden können. Auf Initiative von RWE-Mitarbeiter Wolfgang Klein entstanden in mehreren Wochen ehrenamtlicher Arbeit Aufenthalts- und Lagerräume für Bekleidung und Gerätschaften samt sanitärer Einrichtung. RWE förderte das Projekt mit 2.000 Euro. „So haben wir ein gutes Miteinander von Feuerwehr und Dorfjugend erreicht“, freute sich Ortsbürgermeister Klaus-Willi Schlarb und dankte den Freiwilligen für ihren Einsatz.



Da die örtliche Feuerwehr beheizte Räume benötigte, wurden im Meckenbacher Dorfgemeinschaftshaus im Rahmen von „Aktiv vor Ort“ bisherige Jugendräume neu aufgeteilt und umgestaltet.

AKTIV VOR ORT.

Verbandsgemeinde Kirn-Land



Insgesamt wurden in der Verbandsgemeinde Kirn-Land bisher 23 „Aktiv vor Ort“-Projekte umgesetzt. Einige Beispiele:

- 1** Neubau Jugendraum
Schwarzerden
- 2** Neubau Gemeindebrunnen
Königsau
- 3** Sanierung Kinderspielplatz
Hahnenbach
- 4** Behindertengerechter Eingang VfL-Turnhalle
Simmertal
- 5** Sanierung WC-Anlage Gemeindehaus
Meckenbach
- 6** Sanierung Kinderspielplatz
Becherbach
- 7** Bau des ersten Kinderspielplatzes
Otzweiler



„Über die Jahrzehnte der gemeinsamen Zusammenarbeit mit den Kommunen der Region ist viel persönliche Nähe entstanden. Man kennt und vertraut sich – das macht den Unterschied.“

Bernd Gumm, Bereichsleiter der Umspannanlage und Talsperrenwärter, vor dem Laufwasserkraftwerk Niederhausen

VERBUNDENHEIT AUS TRADITION.

Von der Strom- und Gasversorgung bis zum Betrieb der Straßenbahn, von den Anfängen der Elektrifizierung bis heute: Zu allen Zeiten und für unterschiedlichste Aufgaben ist RWE ein Motor des Fortschritts in den Verbandsgemeinden des Landkreises Bad Kreuznach.

Sichere Energie für Bürger und Unternehmen – dies ist der Grund, warum die Region 1926 erstmals auf die Kompetenz von RWE setzt. Um den Wunsch nach flächendeckender Stromversorgung zu erfüllen, baut die Stadt Bad Kreuznach zwar schon im Jahr 1905 ein Kohlekraftwerk, doch mit steigender Nachfrage stößt der heimische Energieversorger RNK (Rhein-Nahe-Kraftversorgung) schnell an seine Grenzen. So übernimmt RWE die Verantwortung – nicht nur für die Stromversorgung, sondern auch für die Straßenbahn von Bad Kreuznach nach Bad Münster am Stein-Ebernburg.

Strom und Gas aus einer Hand

Die neue Umspannanlage Niederhausen in der Verbandsgemeinde Bad Münster am Stein-Ebernburg und das dortige Wasserkraftwerk bilden bald das Herzstück der Stromversorgung für den gesamten Landkreis und darüber hinaus. Dieser Investition lässt RWE in den nächsten Jahrzehnten



1.200-PS-Dampfturbine im Kreuznacher Elektrizitätswerk.



Die Werbeabteilung sorgte für Aufklärung über die neuen technischen Möglichkeiten.

viele weitere folgen; immer mehr Gemeinden profitieren von elektrischem Strom. 1956 werden im Rahmen des „Grünen Plans“ auch entlegene Einzelhöfe und Mühlen angebunden – das flächendeckende Verteilnetz steht. Zudem bereitet das Unternehmen auch dem zweiten wichtigen Energieträger den Weg: Mitte der 1960er Jahre steigt RWE in die Erdgasversorgung ein.

Die Zukunft immer im Blick

Bis heute investiert RWE nicht nur stetig in Instandhaltung und Wartung der Netze, sondern passt sie immer neuen Erfordernissen an und macht sie zukunftsfähig. Wurden in den 1920er Jahren Netze gebaut, um zentral erzeugte Energie zu verteilen, muss nun Energie aus vielen verschiedenen Solar- oder Windkraftanlagen vor Ort den Weg ins Netz finden. So kann sich der Landkreis jederzeit auf eine optimale Stromversorgung verlassen – heute wie vor fast 100 Jahren.

DREI FRAGEN AN ...

Kommunalbetreuer Friedrich Reinhardt.

Er arbeitet seit mehr als 20 Jahren in unterschiedlichen Funktionen bei RWE und kennt die Region Rhein-Nahe-Hunsrück wie seine Westentasche. Von Haus aus Maschinenbautechniker, arbeitete der gebürtige Wendelsheimer bei unterschiedlichen Firmen in und um Bad Kreuznach, bevor er 1991 zu RWE kam. Seit 2007 ist der 51-Jährige als Kommunalbetreuer für die Landkreise Bad Kreuznach, Alzey-Worms und Mainz-Bingen zuständig. Der Vater zweier erwachsener Töchter wohnt in Wonsheim, wo er sich in seiner Freizeit kommunalpolitisch engagiert.

Was regelt ein Konzessionsvertrag?

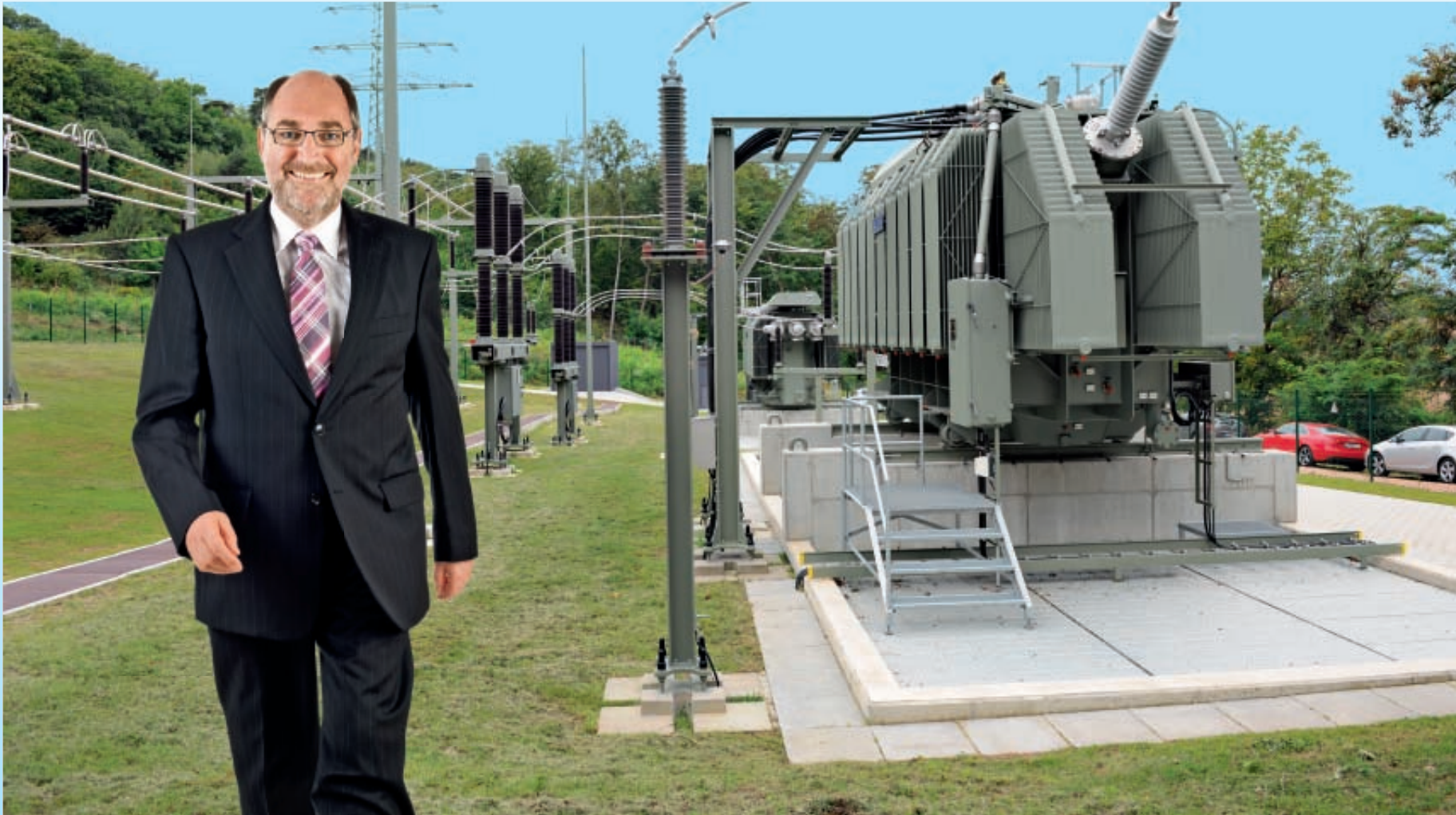
Ein Konzessionsvertrag erlaubt einem Stromnetzbetreiber, Straßen und Wege in einer Kommune für seine Leitungen zu nutzen. Dieser Vertrag, um den sich RWE bewirbt, bildet die Grundlage für den sicheren Betrieb und den zukunftsgerichteten Ausbau des Stromnetzes, ist also entscheidend für die Entwicklung einer gesamten Region. Die freie Wahl des Stromanbieters durch den Endkunden bleibt davon unberührt.

Wie kann RWE die Erwartungen der Kommunen erfüllen?

Für Kommunen steht die Realisierung eines zukunftsfähigen Energiemixes ganz oben an. Hier können die Gemeinden jederzeit selber aktiv werden – beispielsweise durch Ausbau regenerativer Energien – und so die Art der Stromerzeugung mitbestimmen. An zweiter Stelle stehen für Kommunen die Energiepreise. Dazu kann ich für die Gemeinden im Landkreis Bad Kreuznach sagen: Keiner kann das Stromnetz günstiger bewirtschaften als RWE. Ginge der Netzbetrieb beispielsweise auf die Stadtwerke Mainz über, müssten Kunden wegen höherer Netznutzungsentgelte deutlich mehr zahlen. Auf einen durchschnittlichen Haushaltskunden kämen Mehrkosten von voraussichtlich 7,4 Prozent pro Jahr zu.

Welches Angebot kann RWE den Gemeinden im Landkreis Bad Kreuznach machen?

RWE steht für Zukunftsfähigkeit: Wir wollen jetzt die notwendigen Investitionen in das Stromnetz vorantreiben – doch dafür brauchen wir Planungssicherheit. Ich setze auf eine weiterhin offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit und biete allen Gemeinden an, im direkten Gespräch beratend die besten Handlungsoptionen mit zu ermitteln. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam beste Perspektiven haben: Jeder für sich ist stark – aber gemeinsam sind wir stärker.



„Wir investieren in die Versorgungssicherheit in der Region. Damit schaffen wir auch in Zukunft eine moderne, zuverlässige, sichere und für alle gleichermaßen nutzbare Infrastruktur.“

Friedrich Reinhardt, Kommunalbetreuer für den Landkreis Bad Kreuznach

RWE Deutschland AG

Friedrich Reinhardt
Kommunalbetreuung

Wolfsheimer Straße 1
55543 Bad Kreuznach

T +49 671 89665-2347

F +49 201 12-1232592

E friedrich.reinhardt@rwe.com

I www.rwe.com